

Tunesien

Ergebnisse der Potenzialanalyse



Inhalt

1	Indikatorbasierte Länderanalyse	2
2	Qualitative Bewertung durch Partner vor Ort	2
3	Vertiefte Analyse	3
3.1	Arbeitsmarktlage	3
3.2	Erwerbsmigration	5
3.3	Partner und Verwaltungsstrukturen	8
	Deutsche Netzwerkpartner	8
	Institutionen des Partnerlands	10
	Internationale Kooperationen	12
3.4	Anerkennungsfähigkeit der Berufsabschlüsse	13
	Allgemeine Informationen	13
	Berufsbildende Abschlüsse	14
	Akademische Abschlüsse	17
	Gesundheitsberufe	19
4	Kooperationsbereitschaft	23
5	Quellen	24

1 Indikatorbasierte Länderanalyse

- Tunesien erreicht in der indikatorbasierten Analyse¹ ein geringes bis mittleres Potenzial für Erwerbsmigration sowie eine höhere Affinität zu Deutschland. Im Ranking der insgesamt 73 betrachteten Länder liegt Tunesien bei der Affinität auf Platz 15 und beim Potenzial auf Platz 39.
- Aufgrund der hohen Einstufung bei der Affinität sowie der Einordnung in den direkten Randbereich zum oberen rechten Quadranten bei der Potenzialeinschätzung und damit dem Mittelfeld (siehe Abb. 1) sowie bereits bestehender Kooperationen wurde Tunesien in die weitere Betrachtung im Rahmen der Potenzialanalyse mit aufgenommen.

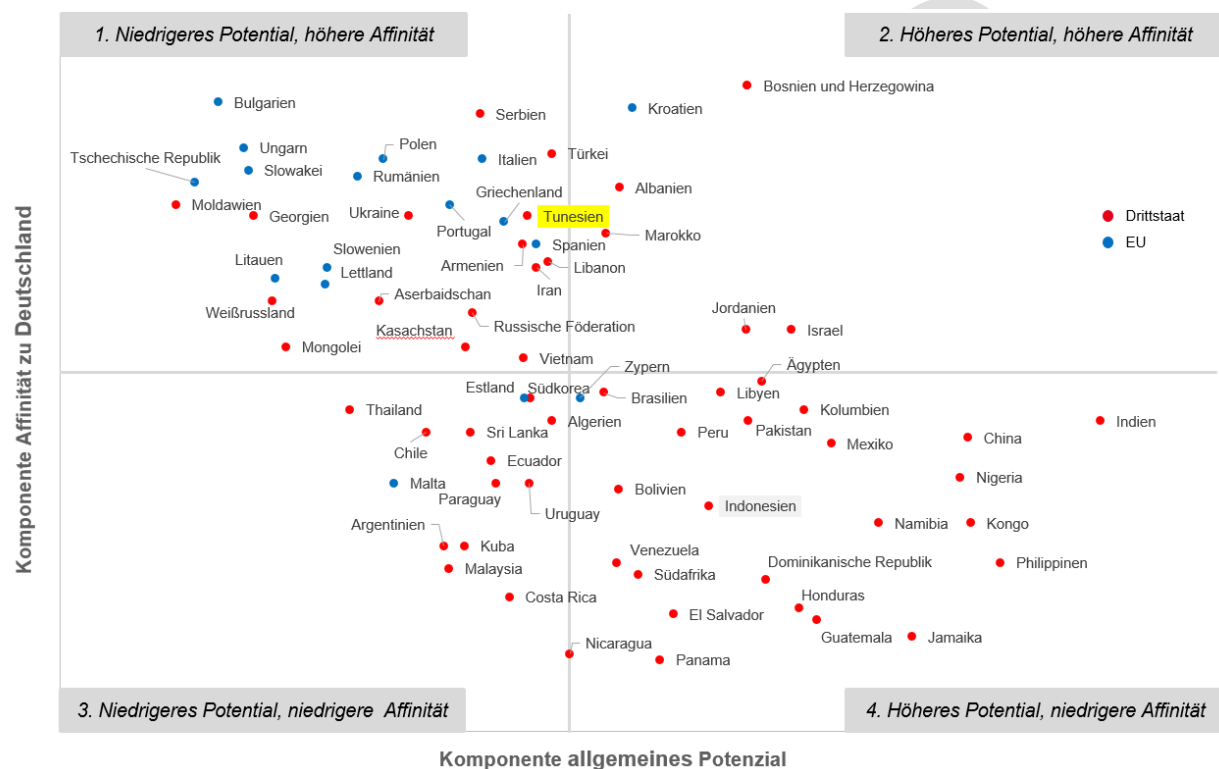


Abbildung 1: Ergebnisse der indikatorbasierten Länderanalyse

2 Qualitative Bewertung durch Partner² vor Ort

- **Deutscherwerb:** Das Interesse am Erwerb der deutschen Sprache wird als hoch eingestuft. Die Deutschlernkompetenzen werden als mittel bewertet, allerdings sind Motivation und Bereitschaft zum Erlernen der Sprache sehr hoch. Beim Erlernen der Sprache ist das Ziel der Aufnahme einer Beschäftigung in Deutschland ein wichtiger Motivationsgrund.
- **Fachkräftepotenzial:** Das Potenzial an Fachkräften für die Erwerbsmigration wird als gut bewertet. Es wird darauf hingewiesen, dass, auch aufgrund einer relativ hohen Arbeitslosigkeit, eine hohe Migrationsbereitschaft insbesondere bei jungen Menschen vor allem in

¹ Die Analyse betrachtet soziodemografische Indikatoren aus den sechs Themenfeldern Bildung, Demographie, Arbeitsmarkt, Bewerbersicht, Wirtschaft und vergleicht dabei verschiedene Länder hinsichtlich des Potenzial für Migration sowie einer Affinität zu Deutschland anhand einer gegenseitigen Einstufung

² Auslandshandelskammer (AHK), Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Goethe-Institut

MINT-Berufen vorliegt. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass es in einzelnen Berufen auch erste Hinweise auf einen möglichen Brain-Drain gibt. Das Berufsbildungssystem wird zentral bzw. staatlich gesteuert und als gut eingeschätzt, insbesondere im MINT-Bereich sowie im Gastronomie- und Gesundheitsbereich. Es wird mit zentral definierten Lehrplänen gearbeitet. Es gibt ein gutes Netzwerk an Berufsschulen für bestimmte Sektoren. Allerdings ist der Stellenwert einer beruflichen Ausbildung gesellschaftlich eher gering. Es wird auf verschiedene Projekte im Bereich der Berufsbildungsk Kooperation verwiesen. Als für die Rekrutierung interessante Berufsgruppen wird die Mehrheit der Berufe der Bedarfsanalyse der BA benannt.

- **Fazit:** Aufgrund der grundsätzlich positiven Partnerbewertung, positiven Rekrutierungserfahrungen und etablierten Kontakten zu staatlichen Partnern wird Tunesien im Rahmen der vertieften Analyse weiter betrachtet.

3 Vertiefte Analyse

3.1 Arbeitsmarktlage

- Bei der **Arbeitslosenquote** lassen sich deutliche geographische, aber auch sozioökonomische Unterschiede feststellen: Generell sind Armut und Arbeitslosigkeit auf dem Land stärker verbreitet als in den Städten, allerdings haben viele Familien auf dem Land durch Landwirtschaft im kleinen Rahmen oft noch ein (wenn auch sehr geringes) nicht deklariertes Nebeneinkommen. Besonders von Arbeitslosigkeit betroffen sind **junge Menschen**. Weiter steigt die Wahrscheinlichkeit arbeitslos zu sein mit dem **Geschlecht**. Frauen sind stärker betroffen als Männer – die Spreizung liegt für 2019 bei ca. 23 % Arbeitslosenquote bei Frauen zu 13,4 % bei Männern.
- Die **wichtigsten Wirtschaftszentren** und damit auch die meisten Arbeitsplätze befinden sich in den Küstengebieten. Dort konzentrieren sich Tourismus und Industrie. Das Landesinnere ist weniger entwickelt und die Wirtschaftskraft niedriger.
- Die offizielle **Arbeitslosenquote** betrug 2019 16 %. Laut Angaben des tunesischen Statistikamtes liegt sie bei Akademiker*innen bei über 27 % (2019), bei einer Varianz von 17 % bei männlichen gegenüber ca. 39 % bei weiblichen Absolvent*innen. Mit etwa 26 % Arbeitslosen liegt der **Südwesten Tunesiens**, im Landesinneren an der Grenze zu Algerien gelegen, vorne. Am niedrigsten ist die Arbeitslosigkeit mit knapp 10 % im Nordosten. In der Hauptstadtregion Grand Tunis liegt sie bei 16 %.
- Viele **Ingenieur*innen, Informatiker*innen, Ärzt*innen und Wissenschaftler*innen verlassen das Land** wegen mangelnder Jobaussichten oder wegen des bestehenden Lohngefälles nach Europa. Unternehmen, die in Tunesien produzieren, klagen dagegen über Probleme, in einigen Berufen qualifizierte Beschäftigte zu finden. Engpässe bestehen in Schlüsselbranchen wie dem Textil- und Möbelbausektor; genaue Aussagen zu fehlenden Kompetenzen, Qualifikationen oder Erfahrungen sind allerdings schwer zu finden. Dies gilt umgekehrt auch in Bezug auf Aussagen zur Arbeitsmarktsituation für **Absolvent*innen einer Berufsausbildung**.
- **Verteilung auf Wirtschaftszweige:** 2019 waren 13 % der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft tätig, 33 % im produzierenden Gewerbe und 54 % im Dienstleistungssektor.
- 2017 zählte die tunesische Wirtschaft ca. 770.000 Unternehmen. Davon haben

- 87,7 % keine Beschäftigten.
 - 7,1 % einen oder zwei Beschäftigte.
 - 2,6 % drei bis fünf Beschäftigte.
- D.h. nur 2,6 % der Unternehmen haben mehr als fünf Beschäftigte. Klein- und Kleinstunternehmen des informellen Sektors), bilden somit die überwältigende Mehrheit der Unternehmen; sie erwirtschaften aber nur knapp 11 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP).
- Vor der Covid-Pandemie waren rund 350.000 Menschen direkt im **Tourismus** beschäftigt, noch einmal 350.000 sind indirekt davon abhängig (zum Beispiel Hersteller von Kunsthandwerk, Souvenirkändler und Gastronomen). Zusammen sind damit mehr als 20 % der arbeitenden Bevölkerung an den Tourismus gekoppelt. Einnahmen aus dem Tourismus betragen rund 7 % des BIP. Nach den terroristischen Anschlägen in Tunis und Sousse im Jahr 2015 erlebte der Sektor jedoch einen massiven Einbruch. Allerdings tragen nicht nur die Sicherheitslage, sondern auch veraltete Strukturen zum Einbruch des Tourismus bei. 2018 näherten sich die Zahlen zum ersten Mal wieder dem Vorrevolutionsniveau an.
- **Größter Arbeitgeber ist der Staat.** Die verschiedentlich zu lesende Aussage, der Staatsapparat sei mit inzwischen ca. 700.000 Beschäftigten „aufgebläht“ worden, stützt sich i.d.R. auf den Gehaltsanteil des öffentlichen Dienstes am BIP, der 2019 14 % bzw. 46 % des Haushalts betrug. Im internationalen Vergleich ist der Anteil an Beamt*innen pro 1.000 Einwohnern jedoch noch moderat, auch wenn er in der Tat seit der Revolution – insbesondere in den direkten Folgejahren - deutlich angestiegen ist – von 41 pro 1.000 Einwohner*innen im Jahr 2010 auf 56 pro 1.000 Einwohner*innen im Jahr 2017 ((Zum Vergleich: Dänemark 143, UK 80³).
- Es gab und gibt regelmäßig **Programme der öffentlichen Beschäftigungsförderung**, bei denen die Regierung bei Neueinstellungen in Unternehmen (befristet) die Sozialabgaben oder weitere Gehaltsbestandteile für die Arbeitnehmer*innen übernimmt. Sie richten sich mehrheitlich an Universitätsabsolvent*innen. Die Auswirkung dieser Maßnahmen auf den Arbeitsmarkt ist sehr beschränkt. Der Vorteil für die Teilnehmenden ist jedoch die Möglichkeit, mit einer gewissen Berufserfahrung im Idealfall bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben.
- Der staatliche **Mindestlohn** beträgt seit dem 01.05.2019 ca. 404 Dinar monatlich (umgerechnet rund 125 Euro) bei einer Arbeitszeit von 48h/Woche (bei 40h/Woche entsprechend weniger). Dies genügt jedoch kaum, um den Lebensunterhalt einer Person zu decken oder sogar eine Familie zu ernähren.
- Der **durchschnittliche Bruttomonatslohn** nach Tarifverträgen betrug im Jahr 2019 zwischen 424,13 Euro im Finanzwesen (höchster Wert) und 185,16 Euro in der Bauwirtschaft (niedrigster Wert).
- Tunesien verfügt über ein **soziales Sicherungssystem**, das auf Beitragszahlungen von Arbeitgebern und Beschäftigten basiert. Leistungen gibt es im Alter (Rente) und bei Krankheit/Invalidität, dazu kommen verschiedene familienbezogene Leistungen wie Kindergeld.

³ <https://nawaat.org/2020/11/08/trop-de-depenses-trop-de-fonctionnaires-deconstruire-le-mythe/>

Eine Grundabsicherung bzw. Sozialhilfe gibt es nicht. Für die Angehörigen des Öffentlichen Dienstes und staatlicher Unternehmen gibt es eine eigene Pensionskasse.

- Die Einführung einer **Arbeitslosenversicherung** wird schon lange diskutiert, ist bislang aber nicht umgesetzt. Niedrige Einkommen führen allerdings zu niedrigen Transfereinkommen – mit Ausnahme des chronisch defizitären Rentensystems. Das System ist somit nicht armutsfest. Wer keinen Zugang zum (offiziellen) Arbeitsmarkt findet, ist auch sozial schlecht oder gar nicht abgesichert.

Fazit:

- Insgesamt sprechen die Arbeitsmarktdaten für Vorhaben im Rahmen der gesteuerten Erwerbsmigration in **eng abgestimmte Zusammenarbeit** mit dem tunesischen Partner, um eine Verschärfung punktuell bestehender Fachkräfteengpässe in Tunesien selbst zu vermeiden.

3.2 Erwerbsmigration

- Solange der lokale Arbeitsmarkt keine ausreichenden Möglichkeiten bietet, besteht nicht zuletzt durch die hohe Zahl an arbeitslosen Universitätsabsolvent*innen ein erhebliches **Migrationspotential bzw. Migrationsdruck**.
- Laut den Vereinten Nationen (Migrationsdatenportal) lebten 2019 ca. **813.000 Tunesier*innen im Ausland**. Aus tunesischen Quellen selbst sind abweichende Zahlen zu finden – so wird die Zahl von im Ausland lebenden Tunesier*innen für 2014 auf knapp 1,3 Mio. beziffert, also mehr als 10 % der im Land selbst lebenden Bevölkerung. Unterschiede können sich z.B. aus der Zählweise ergeben (wer ist „Migrant*in“?). Ihre Zahl wächst deutlich rascher als die der Bewohner*innen des Landes.
- Von den im Ausland lebenden Tunesier*innen befindet sich mit ca. **638.000 der größte Teil in Europa**. Davon leben ca. 428.000 in Frankreich und 37.230 in Deutschland.
- Seit 2012 hat Tunesien eine nationale Migrationsstrategie⁴ erarbeitet. Die darin formulierten Ziele lauten:
 - Migrations-Governance verbessern,
 - Migrantenrechte von Tunesier*innen im Ausland sowie von Migrant*innen in Tunesien schützen,
 - Beitrag der Migration in Wert setzen – sowohl im Herkunfts- als auch im Zielland,
 - irreguläre Migration verhindern bzw. legale Migration stärken.
- Das tunesische Sozialministerium betreibt das ‚**Observatoire Nationale de la Migration**‘. Seine Aufgaben sind vornehmlich analytischer Natur (Migrationsforschung, Datensammlung, Publikationen etc.) sowie die Beteiligung an Projekten mit internationalen Partnern im Themenfeld.
- Ebenfalls beim Sozialministerium ist das ‚**Office des Tunisiens à l’Etranger**‘ (OTE) angesiedelt. Es hat die Aufgabe, die Verbindung von Auslandstunesiern mit dem Herkunftsland

⁴ Quelle: http://ote.nat.tn/wp-content/uploads/2018/05/SNM_FRA_FINALE.pdf. Nach den zur Verfügung stehenden Informationen hat dieser Text allerdings keinen Gesetzescharakter bekommen, da relevante Ausführungen zur Migration in den Fünf-Jahres-Plan zur Wirtschafts- und Sozialentwicklung 2016–2020 eingegangen seien.

zu unterstützen und deren Kommunikation mit nationalen (tunesischen) Behörden zu erleichtern.

- Die (weltweiten) **Rücküberweisungen** tunesischer Migrant*innen beliefen sich lt. Tunesischer Zentralbank Ende September 2020 auf 3,8 Mrd. Dinar (ca. 1,16 Mrd. Euro), im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von fast 8 %. Zum Teil dienen diese der Unterstützung der Familie, zum Teil werden damit eigene Projekte betrieben.
- Die **wachsende Emigration Hochqualifizierter**, insbesondere von Ärzt*innen sowie von Informatiker*innen und Ingenieur*innen, wird inzwischen in der Öffentlichkeit und teilweise auch bei staatlichen Stellen als problematisch gesehen. Sie spiegelt einerseits die starke Nachfrage im Ausland, andererseits aber die vermeintlich oder tatsächlich vielfach schlechten Arbeitsbedingungen im Land. So sollen laut dem tunesischen Ingenieursverband seit 2014 10.000 Ingenieur*innen das Land verlassen haben. Während IT/TKI-Spezialist*innen sich insbesondere nach Frankreich orientieren, steht bei Bau- und Maschinenbauingenieur*innen auch Deutschland hoch im Kurs⁵.
- Migration nach Deutschland:** Ende 2019 lebten laut statistischem Bundesamt 37.230 Menschen mit tunesischem Pass in Deutschland, während in tunesischen Quellen von über 90.000 Menschen die Rede ist. Die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter betrug 16.505 zum 31.12.2019.
- Die Anzahl von **Zustimmungen zur Arbeitsaufnahme** durch die Bundesagentur für Arbeit sind seit 2016 deutlich gestiegen. 2018 gehörte Tunesien mit Platz 38 zu den 40 Ländern, für deren Staatsangehörige am meisten Zustimmungen erteilt wurden (ab 1.230 Zustimmungen).
- Ein deutlicher Schwerpunkt bei den Zustimmungen zeigt sich für die Berufsbereiche zwei, vier und acht.

Berufsbereiche KldB 2010	2016	2017	2018	2019
Gesamt	903	1.239	1.359	2.145
1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	6	14	15	25
2 Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	242	296	286	348
3 Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	51	57	63	89
4 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	193	323	336	427
5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	141	194	173	227
6 kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	101	98	82	148
7 Unternehmensorga., Buchhalt., Recht, Verwalt.	16	22	17	24
8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	145	221	374	846
9 Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	8	14	13	11

Tabelle 1: Zustimmungen zur Arbeitsaufnahme nach Berufsbereichen⁶

⁵ Quelle: <https://lapresse.tn/46162/diaspora-tunisienne-lincertitude-de-de-main/#:~:text=De%20m%C3%A4me%2C%20l%E2%80%99%C3%A9tude%20con%C3%A7ue%20par%20la%20GIZ%20sur,%C3%A9migr%C3%A9s%20peu%20qualifi%C3%A9s%20de%20sexe%20masculin%20sont%20>

⁶ Quelle: Aufbereitung nach Auswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die **Top-20-Berufsgruppen** waren dabei:

Berufsgruppen KldB	2019
813 Gesundh., Krankenpfl., Rettungsd., Geburtsh.	411
821 Altenpflege	274
434 Softwareentwicklung und Programmierung	220
431 Informatik	162
513 Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag	133
814 Human- und Zahnmedizin	94
293 Speisenzubereitung	81
633 Gastronomie	78
263 Elektrotechnik	61
541 Reinigung	61
632 Hotellerie	49
261 Mechatronik und Automatisierungstechnik	40
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	36
321 Hochbau	31
831 Erziehung, Sozialarb., Heilerziehungspfl.	24
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	22
262 Energietechnik	21
433 IT-Netzwerk., -Koord., -Administr., -Orga.	21
111 Landwirtschaft	20
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	19

Tabelle 1: Zustimmungen zur Arbeitsaufnahme nach Berufsgruppen - Top 20⁶

- Ein Großteil der Zustimmungen wurde nach den Verordnungsgrundlagen im **Hochqualifizierten-Bereich** (bspw. § 2 BeschV Blaue Karte EU sowie Hochschulabschluss im Ausland) erteilt sowie für eine betriebliche Aus- und Weiterbildung (§ 8 BeschV). Aber auch für Ausbildungsberufe sind verhältnismäßig viele Zustimmungen zu finden: nach § 6 – Ausbildungsberufe ausländischer Abschluss insgesamt 126 und nach § 8 zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen insgesamt 311.

Verordnungsgrundlage	Zustimmungen 2019
§ 2 Abs. 2 BeschV (Blaue Karte EU-Mangelberuf -Gehaltsgrenze)	368
§ 8 Abs. 1 BeschV (Betriebliche Aus- und Weiterbildung - § 17 AufenthG)	359
§ 8 Abs. 2 BeschV (Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen - § 17a AufenthG bis zu 18 Monate)	311
§ 2 Abs. 3 BeschV (Hochschulabschluss im Ausland)	158
§ 6 Abs. 2 Nr. 2 BeschV (Ausbildungsberufe ausländischer Abschluss - ,Mangelberuf)	126
§ 32 Abs. 1 BeschV (Personen mit Duldung) i. Kraft 11/2014	5
§ 32 Abs. 5 Nr. 2 BeschV (Personen mit Duldung - 15 Monate Aufenthalt) i. Kraft 11/2014	58
§ 32 Abs. 5 Nr. 2 BeschV (Personen mit Aufenthaltsgestattung - 15 Monate Aufenthalt) i. Kraft 11/2014	43
§ 32 Abs. 1 BeschV (Personen mit Aufenthaltsgestattung) i. Kraft 11/2014	39
§ 6 Abs. 2 Nr. 1 BeschV (Ausbildungsberufe ausländischer Abschluss - Vermittlungsabsprache)	27

§ 6 Abs. 1 BeschV (Ausbildungsberufe inländischer Abschluss)	20
§ 12 BeschV (Au-Pair-Beschäftigungen)	16
§ 4 BeschV (Leitende Angestellte und Spezialisten)	12
§ 8 Abs. 3 BeschV (Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen - sonstige)	12
§ 32 Abs. 5 Nr. 3 BeschV (Personen mit Duldung-Agenturbezirk- Anlage zu § 32 BeschV)	11

Tabelle 2: Zustimmungen zur Arbeitsaufnahme nach Verordnungsgrundlage - Top 156

Fazit:

- Die Zuwanderungszahlen mit dem Ziel der Erwerbsmigration unterlagen in den vergangenen Jahren einem **stetigen Zuwachs**.
- **Hochqualifizierte** spielen bei der Erwerbsmigration aus Tunesien nach Deutschland eine wichtige Rolle. Hier handelt es sich um ein Segment, das auf dem nationalen Arbeitsmarkt insgesamt zwar mit hoher Arbeitslosigkeit (insbesondere von Frauen) korreliert, aber vor allem weltweite Mangelberufe betrifft, deren Migration – insbesondere hinsichtlich aktiver Anwerbung - von einigen nationalen Akteuren kritisch gesehen wird.
- Bei der Zuwanderung mit dem Ziel der **Ausbildung** bzw. der **Anerkennung des ausländischen Berufsabschlusses** liegen im Verhältnis zur Landesgröße bzw. zu anderen Ländern bereits solide Werte vor.

3.3 Partner und Verwaltungsstrukturen

Deutsche Netzwerkpartner

Deutsche Auslandsvertretung

- Deutsche Botschaft in Tunis: Für die Beantragung von Visa wird zusätzlich auf einen externen Dienstleister zurückgegriffen. Es wird regelmäßig ein*e Referent*in für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (**WZ-Referent*in**) vom BMZ sowie ein*e **Sozialreferent*in** von BMAS oder DGB abgeordnet.
- Webseite: <https://tunis.diplo.de>

Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

- Die GIZ ist in verschiedenen mit Migration in Verbindung stehenden Projekten in Tunesien aktiv. Dazu gehören:
 - **Rekrutierung von Pflegekräften** im Rahmen von Triple Win (gemeinsam mit der BA)
 - Programm „**Migration und Diaspora**“ (PMD):
 - 2017 Eröffnung des „Zentrums für Jobs, Migration und Reintegration“ („Migrationsberatungszentrum“)
 - Von 2016-2019 Kooperation im Rahmen des Programm Migration für Entwicklung (PME) mit dem Migrationsberatungszentrum **Tunis** und ANETI, insbesondere auch zu Pilotrekrutierungen
 - 2019–2021: Tunesien als Zielland für das Handlungsfeld reguläre Arbeitsmigration (Auftraggeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), bestehende Zusammenarbeit mit der BA)

- 2019–2023 **Projekt THAMM**: bestehende Zusammenarbeit mit der BA zum Modul „Legale Arbeitsmigration“ zur Vermittlung von Auszubildenden und Fachkräften in gemeinsam mit ANETI ausgewählten Zielberufen.
- Förderung beschäftigungswirksamer Exportaktivitäten in neue Märkte
- Beschäftigungsförderung in ländlichen Regionen
- Tunesischer Sozialdialog für Beschäftigung (Beschäftigungspakt)
- Webseite: <https://www.giz.de/de/weltweit/326.html>

Goethe Institut

- Das Goethe-Institut ist am Standort **Tunis** vertreten.
- Webseite: <https://www.goethe.de/ins/tn/de/index.html>

AHK Tunis - Delegation der Deutschen Wirtschaft in Tunesien

- Die Deutsch-Tunesische Industrie- und Handelskammer ist eine Vertretung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), die den **wirtschaftlichen Austausch** zwischen Tunesien und Deutschland aktiv fördert. Die AHK ist in Tunis ansässig.
- Deutsche **Mitgliedsfirmen**, die sich schon in früheren Projekten zur Fachkräftemigration beteiligten, sind z.B. Leoni oder Dräxlmaier.
- Langjährige Durchführung des Projekts „CORP“ (Centre d’Orientation Professionnelle), das durch **Umschulungsangebote** an Hochschulabsolvent*innen dem Mismatch auf dem Arbeitsmarkt mit seinem Überangebot an Akademiker*innen begegnen möchte.
- Durchführung des **ExpertTS-Programms** der GIZ zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung (www.bmz.de/experts).
- Webseite: <https://tunesien.ahk.de/>

PASCH-Netzwerk

- In Tunesien gibt es **fünf PASCH-Schulen**, darunter allerdings keine Deutsche Auslandsschule oder DSD-Schule. Es handelt sich um sog. FIT-Schulen mit Deutsch als Wahlfach im letzten Schuljahr.
- Webseite: <https://www.pasch-net.de/de/pasch-schulen/weltkarte.html>

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

- Der DAAD unterhält eine Außenstelle in **Tunis**, die regional auch Algerien, Libyen und Marokko betreut. Er informiert und berät zu Studium, Forschung und Praktikum in Deutschland, engagiert sich im Alumni-Netzwerk und in Hochschulkooperationen.
- Webseite: <https://www.daad.tn>

Politische Stiftungen

Alle **sechs deutschen politischen Stiftungen** unterhalten Repräsentanzen in Tunesien. Sie engagieren sich vielfältig in zivilgesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder Klima- bzw. Umweltprojekten. Durch ihre vertieften Landeskenntnisse sind Mitarbeiter der Stiftungen vor allem auch wertvolle Wissensträger für Landesinformationen jeder Art.

- Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS); auch für Algerien zuständig (<https://www.kas.de/de/web/tunesien>)
- Friedrich-Ebert-Stiftung (FES); von Tunis aus werden auch die Aktivitäten in Libyen und Algerien koordiniert (<https://www.fes-tunisia.org/>)
- Friedrich Naumann Stiftung (<http://fnst-tunisie.org/>)
- Hanns Seidel Stiftung (HSS) (<https://www.hss.de/weltweit-aktiv/afrika/tunesien/>)
- Heinrich-Böll-Stiftung (<https://www.boell.de/de/2013/03/28/buero-nordafrika-tunis>)
- Rosa Luxemburg Stiftung; auch für die Projektarbeit in Tunesien, Ägypten und Marokko zuständig (<https://www.rosalux.de/stiftung/zid/afrika/nordafrika>)

Startup-Haus

- 2017 wurde das Startup-Haus durch die Westerwelle-Foundation als Anlaufstelle und zentraler **Treffpunkt für Existenzgründer** begründet (Büroraum, Technik, Kontakte, Beratung...)
- Webseite: <https://westerwelle-foundation.com/veranstaltungen/rueckblick/eroeffnungstartup-haus-tunis/>

Institutionen des Partnerlands

Vertretungen Tunesiens in Deutschland

- Botschaft der tunesischen Republik **Berlin**, Botschafterin seit Dezember 2020 ist Fr. Hassen Tajouri Bessassi
- Zudem **drei Generalkonsulate** in Bonn, München und Hamburg mit jeweiligen geographischen Zuständigkeiten; das Generalkonsulat in Bonn wurde z.T. auch bei (hochrangigen) tunesischen Delegationsbesuchen einbezogen.
- Website bzw. Facebook: <https://www.facebook.com/ambassade.tunisie.berlin/>

Arbeitsverwaltung - ANETI

- Zuständig für die Arbeitsmarktpolitik ist die ‚**Agence Nationale pour l’Emploi et le Travail Indépendant**‘ (ANETI) unter dem Ministerium für berufliche Bildung und Arbeit (MFPE). Der ‚Directeur Général‘ wird vom Minister ernannt. Mit mehrfachen Ministerwechseln in den vergangenen Jahren gingen auch relativ instabile Führungsstrukturen bei ANETI einher, die eine konstante strategische Ausrichtung der Kooperation erschwerten.
- Die **Aufgaben von ANETI** bestehen grundsätzlich darin, durch Information und Beratung von Arbeitslosen und Unternehmen zum Ausgleich am Arbeitsmarkt beizutragen. ANETI kann jedoch selten Arbeitslosen konkrete reguläre Arbeitsstellen anbieten. Deshalb nehmen Information, Beratung und Weiterbildungsangebote zur **Existenzgründung** mit eigenen (auch räumlich getrennten) Organisationsstrukturen einen großen Stellenwert ein. Darüber hinaus stehen auch verschiedene **Programme aktiver Arbeitsmarktpolitik** zur Verfügung. Da sich diese schwerpunktmäßig an gut oder hoch Qualifizierte richten, fühlen sich insbesondere Arbeitslose ohne Ausbildung, Langzeitarbeitslose oder benachteiligte Personengruppen von den Angeboten der ANETI wenig angesprochen.

- ANETI berät zudem zur **beruflichen Weiterbildung sowie zur Migration ins Ausland bzw. zur Wiedereingliederung von Rückkehrenden** nach Tunesien.
- ANETI ist landesweit mit ca. **85 Agenturen** vertreten. Dies entspricht etwa 3–4 Agenturen pro Gouvernorat, der Verwaltungseinheit auf regionaler Ebene. Dies verdeutlicht, dass die geographische Abdeckung in manchen Gegenden nicht optimal gegeben ist.
- Die **internationale Vermittlung** besitzt mit „ANETI International“ eine eigene Organisationseinheit. Vergleichbar zur BA wird zwischen einer strategischen Einheit ‚Coopération Internationale‘ (**Internationale Zusammenarbeit**) einerseits und ‚Placement à l’International‘ (**Vermittlungseinheit**) andererseits unterschieden.
- Bei der **internationalen Vermittlungseinheit** handelt es sich um ein zentral in Tunis arbeitendes Team. Internationale Vermittlungsaufträge werden zur dezentralen Bewerbergewinnung in die regionalen ANETI-Büros gegeben und nach erfolgter Vorauswahl von diesen wieder zurück an die ‚Direction de Placement à l’International‘ übermittelt. Somit ist nur diese direkte Ansprechpartnerin des internationalen Partners.
- Website: <http://www.emploi.nat.tn/fo/Fr/global.php>, <http://aneti-international.tn/en>

Berufliche Bildung – Durchführung (ATFP)

- Die ‚Agence Tunisienne de la Formation Professionnelle‘ (ATFP) führt in 136 staatlichen Einrichtungen 80 % der Ausbildungsangebote der Erstausbildung von Jugendlichen und Erwachsenen durch.
- Weitere öffentliche Anbieter sind vereinzelt mit Ausbildungen im touristischen bzw. landwirtschaftlichen Bereich zu finden.

Website: <http://atfp.tn/index.php/ar/> (auf Arabisch) bzw. Facebook: <https://fr-fr.facebook.com/atfp.tn/>

Berufliche Bildung – Bildungsplanung und Ausbildung der Ausbilder (CENAFFIF)

- Das ‚Centre National de la Formation de Formateurs et d’Ingénierie de Formation‘ (CENAFFIF) entwickelt die für die berufliche Bildung relevanten Lehrpläne und unterstützt bei deren Einführung.
- CENAFFIF ist zuständig für die Ausbildung der Ausbildungskräfte.
- Das Zentrum ist weiterhin mit der Entwicklung innovativer Methoden in der beruflichen Erstausbildung betraut.
- Website bzw. Facebook: <https://www.facebook.com/Cenaffif-364835203726619/>

Die Dienst- und Fachaufsicht für alle der drei zuvor genannten Organisationen liegt beim Ministerium für Berufliche Bildung und Arbeit (Ministère de la Formation Professionnelle et de l’Emploi).

Think Tank IACE

- Das 1984 gegründete ‚Institut Arabe des Chefs d’Entreprise‘ (www.iace.tn) sieht sich als wirtschaftlicher „Think Tank“ mit der Mission, **privatwirtschaftliche Initiative zu befördern** und durch eigene Arbeiten und Empfehlungen zur Verbesserung wirtschaftspoliti-

scher und rechtlicher Rahmenbedingungen beizutragen. Es ist somit – entgegen dem Namen – nicht als Arbeitgeberverband im engeren Sinne zu verstehen. In Kooperation mit internationalen Gebern werden u.a. auch im Bereich der Beschäftigungsförderung verschiedene Projekte durchgeführt.

Berufsverbände (Ingenieurwesen, IT-Bereich)

- Während seitens ANETI die Rekrutierung bestimmter Berufsgruppen in der Regel befürwortet wird, zeichnen hier einige Berufsverbände bei Informatiker*innen und Ingenieur*innen häufig ein deutlich **kritischeres Bild**. Hier sind z.B. die ‚Fédération nationale des Technologies de l’information et de la communication‘ (TIC), der ‚Ordre des Ingénieurs Tunisiens‘ (OIT), oder ‚Smart Tunisia‘ zu nennen.
- Um die anstehenden Herausforderungen insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung aller Wirtschafts- und Verwaltungsbereiche Tunesiens bewältigen zu können und der generellen Emigrationsneigung entgegen zu wirken, entwickeln diese Verbände seit einigen Jahren Initiativen mit dem Ziel, **Absolvent*innen dieser Bereiche im Land** zu halten. Die Initiative Smart Tunisia bewirbt beispielsweise Tunesien als Standort für Technologie-Entwicklungen für Europa, den Nahen Osten und Afrika, und möchte tunesische Absolvent*innen gezielt in diesem ‚Talent Hub‘ binden.

Internationale Kooperationen

- Seit Beginn der Demokratisierung 2011 unterstützt und begleitet die **Bundesregierung** den politischen und wirtschaftlichen Wandel in Tunesien mit einer **intensiven Zusammenarbeit**. Zur Fortentwicklung der bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Tunesien findet ein regelmäßiger politischer Dialog auf Staatssekretärebene abwechselnd in Berlin und Tunis statt.
- Im **Kontext der Flüchtlingsproblematik** haben sich 2017 Bundeskanzlerin Angela Merkel und der damalige tunesische Präsident Beji Caid Essebsi auf ein **Abkommen** geeinigt. Die Kooperation sah für 2017 Wirtschaftshilfen in Höhe von 250 Mio. Euro für Tunesien vor, die vor allem in die ländlichen Regionen und die Berufsbildung fließen und folglich die Abwanderungstendenzen mindern sollen. Im Gegenzug sollen z.B. Fristen für die Ausstellung von Ausweisdokumenten für eine deutlich schnellere Abschiebung abgelehnter Asylbewerber sorgen.
- Tunesien wird nach mehrfachen Diskussionen in Bundestag und Bundesrat weiterhin nicht als „**sicheres Herkunftsland**“ geführt. Die Anerkennungsquote für tunesische Asylbewerber*innen liegt bei 0,2 Prozent.
- Es besteht ein **Sozialversicherungsabkommen** zwischen Deutschland und Tunesien, welches sich auf die Renten-, Unfall-, und Krankenversicherung bezieht.
- Deutschland und Tunesien arbeiten seit den **1960er Jahren entwicklungspolitisch** zusammen. Um den Prozess der friedlichen Transformation zu unterstützen, hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Zusagen für Tunesien nach der Revolution deutlich erhöht.
- Die Zusammenarbeit ist an die Umsetzung von Reformschritten gebunden und konzentriert sich auf folgende Schwerpunkte:

- Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung
- Verwaltungsreform/Dezentralisierung
- Ressourcenschutz (Wasser und Energie)
- Die Bereiche **Beschäftigungsförderung und Ausbildung** werden als Querschnittsthema in allen Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit berücksichtigt. Entsprechende Projekte werden insbesondere in den strukturschwachen Regionen im Hinterland gefördert, um vor Ort Perspektiven zu schaffen und Fluchtursachen zu mindern. Tunesien profitiert dabei auch von der **BMZ-Sonderinitiative** zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost.
- Tunesien (bzw. das Ministère de la Formation Professionnelle et de l'Emploi als Kopfministerium von ANETI) ist Mitglied in der ‚World Association of Public Employment Services‘ (**WAPES**)

Weiter ist Tunesien Mitglied bei der **Weltbank**, der Unterorganisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (**UNESCO**), der **Arabischen Liga**, der **Organisation für Islamische Zusammenarbeit** und der **Afrikanischen Union**.

3.4 Anerkennungsfähigkeit der Berufsabschlüsse

Allgemeine Informationen

- Auswertungen des **Anerkennungsmonitoring**⁷ des Bundesinstituts für Berufsbildung zu bundesrechtlich geregelten Berufen (BIBB) weisen für Tunesien insgesamt **1.020 Anträge** auf Anerkennung zwischen 2012 und 2018 auf. Im Vergleich zu den anderen 22 Ländern, die im Rahmen der vertieften Analyse der Potenzialanalyse betrachtet werden, liegt dies im oberen Mittelfeld (Platz 10). Die Anzahl der Anträge ist seit 2012 stark gestiegen.

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Gesamt
27	54	87	117	162	186	390	1.020

Tabelle 4: Anzahl Anträge auf Anerkennung eines tunesischen Bildungsabschlusses zwischen 2012 und 2018

- Zwischen 2016 und 2018 sind über ca. zwei Drittel aller Verfahrensausgängen von Anerkennungsanträgen **reglementierten Gesundheitsberufen** zu zuordnen. In 2018 entfielen von 330 Verfahrensausgängen beispielsweise 156 auf den Beruf Arzt/Ärztin und 93 auf den Beruf Gesundheits- und Krankenpfleger/in. Dabei wurden bis auf drei alle als gleichwertig (21) beurteilt oder als gleichwertig mit Auflage einer Ausgleichsmaßnahme. In der Gruppe der reglementierten Berufe mit weniger als 30, aber mindestens drei Bescheiden (gerundet) finden sich in 2018 die gängigen Gesundheitsberufe (Pharmazie, Zahnmedizin, Medizinisch-technische Laborassistenz, Geburtshilfe).

⁷ Quelle: Der BA durch das Anerkennungsmonitoring des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zur Verfügung gestellte Auswertungen des BQ-Portals zu Anträgen zwischen 2012–2018 nach Ausbildungsstaat sowie Übersicht zum Ausgang der Verfahren für die Jahre 2016, 2017 und 2018

- Auch bei den nicht-reglementierten Berufe mit weniger als 30, aber (gerundet) mindestens drei Bescheiden in 2018 sind bereits Erkenntnisse durch Gutachten in vielen dualen Referenzberufen⁸ mit Bezug zur Bedarfsanalyse der BA aufgeführt: Elektroniker/in für Automatisierungstechnik, Elektroniker/in für Betriebstechnik, Industrieelektriker/in (ohne FR-Angabe), Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Fachinformatiker/in (ohne FR-Angabe) sowie Hotelfachmann/-frau.
- Laut Berechnungen des Informationsportals für ausländische Berufsqualifikationen (BQ-Portal)⁹ liegt der Anteil der Anerkennungsbescheide über **volle Gleichwertigkeit** bei 43,9 % und der Anteil der Bescheide über teilweise/eingeschränkte Gleichwertigkeit bei 53,4 % (2012–2018). Dabei ist zu beachten, dass dem Bescheid über volle Gleichwertigkeit bereits eine erfolgreiche Absolvierung einer Ausgleichsmaßnahme/Anpassungsqualifizierung vorangegangen sein kann.
- In der **anabin-Datenbank**¹⁰ sind mit Stand Dezember 2020 insgesamt 133 Einträge zu Hochschulabschlüssen, 11 Einträge zu Berufsabschlüssen und 63 Mustergutachten aufgeführt. Im Bereich der Schulabschlüsse liegen für 5 von 6 Fachrichtungen des Sekundarschulabschlusses ‚Baccalaureat de l'Enseignement Secondaire‘ Mustergutachten vor (kein Gutachten zu Technik vorhanden).

Fazit:

- Basierend auf den Daten aus dem Anerkennungsmonitoring bestehen für Abschlüsse aus Tunesien vergleichsweise **umfangreiche Erfahrungen** für Gesundheitsberufe, doch auch für einzelne duale Berufe insbesondere im Elektrobereich liegen bereits nennenswerte Erfahrungen vor.
- Vor allem für Gesundheitsberufe und (elektro-)technische Berufe sowie im HoGa-Bereich scheinen nach erster Analyse **mittlere bis gute Möglichkeiten auf Anerkennung** zu bestehen, wahrscheinlich mehrheitlich mit der Auflage zum Absolvieren von Ausgleichsmaßnahmen/Qualifizierungsanpassungen.

Berufsbildende Abschlüsse¹¹

- Die Zuständigkeit für das tunesische Berufsbildungssystem liegt in zentralstaatlicher Verantwortung überwiegend beim **Ministerium für Berufsbildung und Beschäftigung** (Ministère de la Formation Professionnelle et de l'Emploi – MFPE). Einzelne Ausbildungen

⁸ Zwischen 3 und 30 Verfahrensausgänge. Eine genaue Anzahl kann nicht genannt werden. Die Statistik des Anerkennungsmonitoring weist nur genaue Daten auf, wenn es mehr als 30 Verfahrensausgänge gab.

⁹ Quelle: [Ländersteckbrief Tunesien](#), ebenfalls basierend auf Zahlen des Anerkennungsmonitoring.

¹⁰ Die Datenbank von Anabin (<https://anabin.kmk.org/anabin.html>), dem Infoportal zu ausländischen Berufsabschlüssen der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZAB), angesiedelt bei der Kultusministerkonferenz, stellt Informationen zur Bewertung ausländischer Bildungsnachweise bereit. Der Fokus liegt auf Hochschulabschlüssen. Die BA hat für ihre Potenzialanalyse einen Behördenzugang erhalten um vertiefte Informationen einsehen zu können.

¹¹ Das durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanzierte BQ-Portal recherchiert im Rahmen einer Kooperation mit der BA nach Informationen zum Berufsbildungssystem sowie nach Lehrplänen für durch die BA vorgegebene Berufe (ca. 5–6) in verschiedenen Ländern. Die hier aufgeführten Informationen basieren auf den Informationen des BQ-Portals. Die recherchierten Berufe basieren auf der Bedarfsanalyse der BA, bereits geplanten Vorhaben sowie Hinweisen aus den Befragungen der externen Partner. Für die Recherche wurden Kriterien festgelegt, die auf eine Anerkennungsfähigkeit schließen lassen (bspw. staatlich anerkannte Ausbildung, mindestens zwei Jahre). Für recherchierte Lehrpläne werden durch das BQ-Portal Berufsprofile unter dem jeweiligen [Länderprofil](#) angelegt, die im Weiteren durch die BA sowie durch Anerkennungsstellen genutzt werden können. Des Weiteren hat das BQ-Portal einen [Ländersteckbrief](#) mit Informationen zur Berufsbildung,

liegen aber auch in der Zuständigkeit weiterer Ministerien wie dem Ministerium für Gesundheit oder dem Ministerium für Landwirtschaft.

- Die Beteiligung an **beruflicher Sekundarbildung** lag in 2016 bei 9,6 % (absolut: 106.402).
- Ausbildungen werden an **Berufsschulen** angeboten (Etablissement de Formation Professionnelle). Die Berufsschulen befinden sich mehrheitlich in staatlicher Trägerschaft, können aber auch privat organisiert sein.
- Das Berufsbildungssystem verteilt sich überwiegend auf **drei Stufen des Sekundarbereichs II**:
 - **Certificat d'aptitude Professionnelle (CAP)**
Ein- bis zweijährige berufliche Erstausbildung. Zugangsvoraussetzung ist die neunjährige Grundbildung. Schüler*innen, die die ersten zwei Jahre der allgemeinbildenden Sekundarstufe abgeschlossen haben sowie Inhaber des CAP (vorausgesetzt es handelt sich um die gleiche Fachrichtung) können zwischen den zwei folgenden weiterqualifizierenden beruflichen Ausbildungsgängen im Sekundarbereich wählen.
 - **Brevet de Techniciens Professionnel (BTP)**
Zweijährige Ausbildung mit rein beruflichem Abschluss. Die Absolvent*innen haben keine Hochschulreife erworben. Zugangsvoraussetzung: Inhaber des CAP oder Absolvent*innen der ersten zwei Jahre der allgemeinbildenden Sekundarstufe (insgesamt vier). Wird dieser Abschluss über die 'formation en temps plein' absolviert, beinhaltet die Gesamtdauer von durchschnittlich 1.800 Stunden (die bis zu ca. 2.700 Stunden reichen kann) in der Regel 320 Stunden Praxisanteil (als Praktikum im Betrieb). Inhaber des BTP, die sich weiter qualifizieren wollen, können an der Abschlussprüfung zum 'Baccalauréat professionnel' teilnehmen. Bei Bestehen erhalten sie eine Hochschulzugangsberechtigung. Das BTP weist für Anerkennungen im dualen Bereich Potential auf, insbesondere, wenn Berufserfahrung zur Ergänzung der kurzen praktischen Ausbildungsanteile vorliegt. Ohne diese würden voraussichtlich langwierige Anpassungsmaßnahmen erforderlich.
 - **Baccalauréat Professionnel (BP)**
Zweijährige Ausbildung mit allgemeinbildenden und berufsfachlichen Elementen. Gleichzeitiger Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung. Inhaber des Baccalauréat professionnel können entweder direkt ins Berufsleben eintreten oder ihren Bildungsweg z.B. an einer Hochschule fortsetzen. Die Verantwortung zu diesem Abschluss liegt beim Bildungsministerium (Ministère de l'Enseignement Supérieur et de la Recherche Scientifique – MESRS).
 - Absolvent*innen der Sekundarschulen (Inhaber des Baccalauréat) sowie Inhaber des "Baccalauréat Professionnel" können im post-sekundären bzw. tertiären Bereich einen weiteren höheren Abschluss erwerben:
 - **Brevet de Techniciens Spécialisé – BTS:**
Höhere Fachausbildung von mindestens zwei Jahren und maximal drei Jahren. Die Dauer der Ausbildung hängt stark von den verschiedenen Fachrichtungen ab.

Bildungsindikatoren, Arbeitsmarktdaten etc. sowie einen [Report zu Fachkräftepotenzialen](#) aus 13 verschiedenen Ländern veröffentlicht, die auf den recherchierten Informationen basieren und als vertiefende Quelle genutzt werden können.

- Die Berufsabschlüsse können grundsätzlich auf drei verschiedene Arten erworben werden, was eine Besonderheit darstellt und wiederum Auswirkungen auf die jeweiligen Anerkennungspotentiale haben könnte:
 - Über die sog. ‚formation en temps plein‘, einer vorwiegend **schulischen Ausbildung** in einer Berufsschule (Établissement de Formation), die mit einem Praktikum im Betrieb beendet wird.
 - Über die sog. ‚Alternance‘, eine **duale Ausbildung**, die zum Teil im Betrieb und zum anderen Teil in einer Berufsschule (Établissement de Formation) stattfindet.
 - Über die sog. ‚formation par voie d'apprentissage‘, einer vorwiegend **betrieblichen Lehre**, die zum großen Teil im Betrieb und zum anderen Teil in einer Berufsschule (Établissement de Formation) stattfindet.
 - In der Regel findet die Mehrheit der Ausbildungen über die sog. formation en temps plein und die sog. Alternance statt. Die sog. formation par voie d'apprentissage stellt in Tunesien eine Ausnahme dar. Nur bei wenigen Ausbildungsgängen die zum CAP führen, ist diese Art der Ausbildung zulässig. Ausbildungsgänge im Rahmen der formation par voie d'apprentissage dauern in der Regel zwischen zwei und drei Jahren.
 - Zeugnisse müssen in Tunesien **staatlich akkreditiert** sein, d.h. öffentliche und private Einrichtungen müssen ihre Anträge auf Akkreditierung und Gleichwertigkeit an das Ministerium für Berufsbildung und Beschäftigung einreichen, die diese wiederum genehmigt.
 - Es besteht eine **Nomenklatur der Ausbildungsbereiche und -fachrichtungen** (NNSF), die mehr als 450 Berufsbildungsfachrichtungen definiert, die sich wiederum auf 13 Sektoren verteilen (<http://rtmc.emploi.nat.tn/dm/index.php/rtmc/accueil>).
 - Eine weitere **Recherchemöglichkeit** besteht darin, bei **einzelnen Ausbildungsorten** (<http://www.orientini.com/FR/etablissement/1065/Centre-de-Formation-et-de-Promotion-du-Travail-Independant-du-Kram>) und/oder Berufsbildungseinrichtungen Berufsprofile anzufragen (<http://www.orientini.com/FR/etablissement/1065/Centre-de-Formation-et-de-Promotion-du-Travail-Independant-du-Kram>).
- Im BQ-Portal waren Ende 2019 bereits 17 Berufsprofile mit Bezug zur Bedarfsanalyse der Bundesagentur für Arbeit angelegt. Bislang wurden **weitere 16 Berufsprofile** durch das BQ-Portal im Rahmen der BA-Potenzialanalyse recherchiert und angelegt:

Abschluss	Berufsbezeichnung, deutsch (Verlinkung BQ-Portal)	Berufsbezeichnung, national	Gültigkeitszeitraum
Fachtechniker/in BTP	Teamleiter/in für die Installation von elektrischen Gebäudenetzen (BTP)	Chef d'équipe en installation électrique des bâtiments	seit 2013
CAP	Mechatroniker/in für Kältetechnik (CAP)	Agent d'Entretien en Climatisation (CAP)	seit 2004
BTP	Fachkraft für Qualitätskontrolle im Bereich Mechanik	Technicien en Contrôle Qualité en Mécanique (BTP)	seit 2012
BTP	Bauleiter/in (BTP)	Chef de chantier en bâtiment - Secteur: Bâtiment, travaux publics et annexes (BTP)	seit 2008 (~)
CAP	Schweißer/in-Monteur/in	Soudeur Monteur (CAP)	seit 2012
BTP	Wartungstechniker/in für Klimaanlage	Technicien de Maintenance en Climatisation	seit 2017
BTP	Klimaanlagen-Servicetechniker/in	Technicien en Froid Commercial et Climatisation	seit 2015
BTS	Leitende/r Techniker/in für Schweißarbeiten	Technicien Supérieur Coordinateur en Soudage - Secteur: Mécanique Générale et Construction Métallique	seit 2004 (~)

BTS	Leitende/r Techniker/in für KFZ-Instandhaltung und Kundendienst (BTS)	Technicien Supérieur en maintenance et après-vente de l'automobile (BTS)	seit 2016
BTS	Leitende/r Klimatechniker/in	Technicien Supérieur en Climatisation; Secteur: Bâtiment, travaux publics et annexes	
BTP	Flugzeug-Monteur/in	Ajusteur Monteur de structures d'Aéronefs	
BTS	Gartenbautechniker/in	Technicien Supérieur en Horticulture; Sous-Secteur: Horticulture; Secteur: Agriculture	seit 2015
BTP	Zierpflanzen- und Landwirtschaftstechniker/in	Technicien en cultures ornementales et travaux paysagers; Sous-Secteur: Floriculture; Secteur: Agriculture	seit 2014
BTP	Schweiß- und Montagetechniker/in	Technicien en Soudage Montage (BTP)	seit Juli 2012
BTS	Leitende/r Techniker/in (Bauführer/in) Hochbau (BTS)	Conducteur de travaux en bâtiment - Secteur: Bâtiment, travaux publics et annexes (BTS)	seit 2018
CAP	KFZ-Mechaniker/in	Réparateur automobile essence diesel (CAP)	seit 2003

Tabelle 5: im Rahmen der Potenzialanalyse recherchierte Berufsprofile im BQ-Portal

Fazit:

- Es gibt berufsbildende Abschlüsse in Tunesien, für deren Referenzberufe am deutschen Arbeitsmarkt hohe Fachkräftebedarfe vorhanden sind. Laut IW-Report 48/2020 „Potenziale beruflicher Anerkennung bei der Fachkräfteeinwanderung“ lässt sich ein Fokus auf die Abschlussarten BTP, BP und BTS legen. Bei tunesischen Abschlüssen sollten dabei die unterschiedlichen Praxisanteile beachtet werden. Hohe Praxisanteile erhöhen die Chance auf (teilweise) Gleichwertigkeit.
- Die Zahlen des Anerkennungsmonitorings weisen darauf hin, dass es in der Vergangenheit bereits erfolgreiche (Teil-)Anerkennungen gegeben hat. Auf Basis des Überblicks wird von einer zumindest **teilweisen Gleichwertigkeit** ausgegangen.
- Die Standards werden **zentralstaatlich** vorgegeben; es bestehen aber wohl Abweichungen bei der konkreten Umsetzung in Stundentafeln etc.
- ANETI ist für **Recherchen** nach Curricula nicht der geeignete Ansprechpartner, sondern ATFP. Generelle Verfügbarkeit von Information oft nur auf Arabisch erschwert die Recherche.

Akademische Abschlüsse

- Das tunesische **Bildungs- und Hochschulsystem** ist in deutlicher Anlehnung an das französische aufgebaut und zentralistisch angelegt, d.h. Studienplätze werden zentral vergeben.
- Um für ein Studium zugelassen zu werden, müssen in Tunesien insgesamt **dreizehn Schuljahre** mit einer staatlichen Prüfung (Baccalauréat) abgeschlossen werden. Bestimmte Hochschuleinrichtungen sehen zusätzlich weitere Eingangsprüfungen o.Ä. vor.
- Tunesien verfügt über ein dichtes und gut ausgestattetes Netz von ca. **280 Einrichtungen im Hochschulbereich**, darunter 203 im staatlichen Sektor mit 13 staatlichen Volluniversitäten (sowie einer virtuellen Universität) und insgesamt 203 Fakultäten, Instituten und Ecoles. Insgesamt genießt das tunesische Bildungssystem einen guten Ruf auf dem afrikanischen Kontinent.

- Von den 369 in anabin erfassten Instituten weisen ca. 90 % ein H+ auf, sind also in Deutschland und Tunesien **als Hochschule anerkannt**. Es kann somit i.d.R. davon ausgegangen werden, dass ein Großteil der Institute Abschlüsse verleiht, die grundsätzlich anerkennungsfähig sind.
- Die Anzahl **privater Hochschulen** ist in den vergangenen Jahren sprunghaft angestiegen und beträgt ca. 70. Sie erheben Studiengebühren, die sich in der Höhe z.T. zwischen tunesischen und internationalen Studierenden unterscheiden.
- **„Institut Supérieur d’Etudes Technologiques“ (ISET)**: bei den ISETs handelt es sich um 24 regional verteilte staatliche Institute, die in drei Jahren auf eine ‚Licence appliquée‘ vorbereiten. An ISETs wird eine akademische Bildung vermittelt – bestehend aus theoretischen Grundlagen, praktischen Arbeiten und Praktika – mit dem Ziel, die Studierenden auf die Arbeit als technische Betreuer*innen im Produktions- und Servicesektor als auch in der angewandten Forschung vorzubereiten. Es ist davon auszugehen, dass die Licence Appliquée **nicht ohne Weiteres als Bachelor anerkannt** wird (Beispiel: Pflegekräfte). In dieser Fallgestaltung könnten Absolvent*innen den Anerkennungsweg als Fachkraft wählen.
- Einen besonders guten Ruf haben die **Ecoles**, zu denen nur sehr gute Abiturient*innen zugelassen werden. Exakt nach französischem Muster bieten diese nach einer zweijährigen Vorbereitungsklasse (classe préparatoire) eine dreijährige Ingenieurausbildung verschiedener Ausprägungen an.
- Die **Anzahl eingeschriebener Student*innen** sank von insgesamt über 330.000 im Studienjahr 2013/2014 auf knapp 270.000 Studierende im Studienjahr 2018/2019. Die große Mehrheit ist an staatlichen Hochschulen eingeschrieben (2018/19: 234.000 an staatlichen im Vergleich zu 33.000 Studierenden an privaten Universitäten), doch der Anteil privater Hochschulen ist ansteigend. Der Frauenanteil beträgt um die 60 %.
- An Hochschulen wird nur **wenig Forschung** betrieben, da sie sich primär als Lehrinstitutionen verstehen. Bis auf die Ingenieur-, Architektur- und Medizinausbildung sind die Studienprogramme Bologna-konform.
- Nach Frankreich ist Deutschland inzwischen **Studiendestination Nummer zwei** für tunesische Studierende und Wissenschaftler*innen. Bilaterale Kooperationen mit deutschen Universitäten sind vorhanden, wenn auch nicht in großer Anzahl.
- **Berufsaussichten**: Im Unterschied zu den meisten „entwickelten“ Volkswirtschaften sinkt das Risiko der Erwerbslosigkeit nicht mit zunehmendem Ausbildungsabschluss, im Gegenteil. Unter Hochschulabsolvent*innen liegt diese bei ca. 28 %¹². Ca. 3.000 junge Ingenieur*innen (zu denen in Tunesien auch Informatiker*innen gezählt werden) verlassen jedes Jahr das Land, insbesondere in Richtung Frankreich. Augenscheinlich entsteht das „Gap“ nicht durch qualitative Mängel in der Ausbildung, sondern durch ein quantitatives Unterangebot an Arbeitsplätzen.
- **Berufsabschluss Ingenieur/in**: In der anabin-Datenbank sind drei Gutachten aus den Jahren 2014 und 2015 zu den Fachrichtungen Maschinenbau und Informatik verfügbar. Dem Diplom-Abschluss als erstem akademischem Abschluss eines insgesamt 5-jährigen

¹² Nationales Statistikinstitut, Zahl von 2019.

ingenieurwissenschaftlichen Hochschulstudiums wird hierin eine Vergleichbarkeit zugesprochen, sodass er in akademischer Hinsicht dem Diplom einer deutschen Fachhochschule bzw. dem deutschen Hochschulabschluss Bachelor entspricht. Der Ingenieurstitel wird in allen drei Gutachten zuerkannt.

Fazit:

- Nach erster Analyse bietet der akademische Bereich **gute Chancen für die Fachkräftenwerbung** mit nur geringer Down-Skilling-Gefahr, da Tunesien hier einige Besonderheiten vorweisen kann: viele Studiengänge haben Praxisanteile und die bisherigen Gutachten zu ingenieurwissenschaftlichen Abschlüssen wurden positiv im Sinne eines deutschen Fachhochschuldiploms/Bachelortitel beschieden. Absolventen einer „Licence Appliquée“ wiederum könnten auch außerhalb der Pflegeberufe für die Rekrutierung als Fachkräfte für Ausbildungsberufe in Deutschland interessant sein, da sie z.T. nicht ohne Weiteres als Bachelor anerkannt werden dürften.
- Unter Anerkennungsgesichtspunkten würden sich besonders **Diplom-Abschlüsse für Berufe im Bereich Technik und IT** von tunesischen Hochschulen für eine vertiefte Betrachtung anbieten bzw. es liegen bereits entsprechende Vorerfahrungen vor. Allerdings handelt es sich hier um Profile, deren aktive Anwerbung derzeit von der Arbeitsverwaltung nicht befürwortet wird.

Gesundheitsberufe

- Seit der Bildungsreform 2006 sowie der **Neuregelung der medizinischen Ausbildungen** in 2015 gibt es im Pflegebereich alle Abschlussebenen vom Helfer bis zum Master.
- **Diplomabschluss (entfällt ab 2006):** bis zur Bildungsreform im Jahr 2006 war die Zugangsvoraussetzung für die Ausbildung, die zunächst an privaten oder staatlichen Berufsfachschulen (Écoles des sciences infirmières) stattfand, der mindestens siebenjährige Besuch der Sekundarschule, ein bestimmter Notendurchschnitt und das Bestehen einer Aufnahmeprüfung. Schulabsolvent*innen mit dem Baccalauréat hatten direkten Zugang zur Ausbildung, die mit dem ‚Diplôme d’Etat d’Infirmier‘ abschloss.

Krankenpflege-Ausbildung (Stand Gutachterstelle für Gesundheitsberufe Dezember 2020):

- Die Krankenpflegeausbildung ist in Tunesien **gesetzlich geregelt**. Alle medizinischen und paramedizinischen Berufe unterliegen in Tunesien der Kontrolle durch das Gesundheitsministerium.
- **Licence- bzw. Bachelorabschluss:**
 - **Verortung/ Ausbildungsträger:** Nach der Einführung des dreistufigen LMD-Systems (Licence, Mastère, Doctorat) findet die Krankenpflegeausbildung nach der gesetzlichen Regelung seit 2006 an den neu gegründeten ISSI (Institut Supérieur des Sciences Infirmières) aber auch an den Écoles Supérieures des Sciences et Techniques de la Santé statt und setzt grundsätzlich eine Hochschulzugangsberechtigung in Form des Baccalauréat voraus.
 - **Abschluss:** ‚Licence appliquée en sciences infirmières‘ (beruflicher Bachelor). Das Studium dauert drei Jahre bzw. sechs Semester.

- **Aufbau/Stundenumfang:** Gesamtzahl variiert je nach Ausbildungseinrichtung zwischen 3.000 und 4.000 Stunden, wobei die Theorie zwischen 1.350 und 2.700 Stunden und die Praxis zwischen 1.260 und 2.160 Stunden umfassen kann. Der praktische Teil der Ausbildung findet je nach Hochschule in staatlichen oder privaten Gesundheitseinrichtungen, stationären und ambulanten Einrichtungen sowie in Gesundheitszentren, statt. Die Fächer entsprechen überwiegend den gesetzlichen Vorgaben, Fachinhalte und die entsprechenden Stundenwerte variieren.
- **Tätigkeitsprofil in Tunesien:** Nach dem LMD-System ist der berufliche Bachelorabschluss ‚licence appliquée‘ für die Erwerbstätigkeit am Arbeitsmarkt bestimmt und daher auf die Praxis ausgerichtet. Dazu gehört die Bewertung von Pflegesituationen, das Stellen von Pflegediagnosen, die Planung und Durchführung von Pflegemaßnahmen, die Mitarbeit in und das Leiten von Pflegeprojekten sowie das Initiieren und Durchführen von Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen.
- **Berufsregistrierung:** Eine von der Gesundheitsbehörde ausgestellte Berufserlaubnis ist nach hiesigen Recherchen ausschließlich für Tätigkeiten außerhalb des staatlichen Gesundheitssystems erforderlich. Entsprechend muss ein Vorliegen dieser bei Rekrutierungsvorhaben geprüft werden.
- **Vergleichbarkeit:** Da im sechsten Semester des Studiums für die licence appliquée en sciences infirmières ausschließlich Praktika und die Studienarbeit vorgesehen sind und dadurch weniger Theoriestunden ausgewiesen werden, ist das Bachelorniveau dieses Studienabschlusses nicht auf der Ebene des deutschen Bachelorabschlusses zu sehen. Dementsprechend erfolgen Anerkennungen ausschließlich auf der Ebene der Berufsausbildung. Des Weiteren wird nur 10 % der Absolvent*innen der licence appliquée der Zugang zum Masterstudium ‚mastère de recherche‘ gewährt.
- **Aktuelles:** Es gibt Hinweise auf Bestrebungen des Gesundheitsministeriums, die licence appliquée in einen regulären Bachelor (licence nationale en sciences infirmières) mit generellem Zugang zu weiterführenden Studien zu überführen.
- **Masterabschluss**
 - Der Bachelorabschluss kann um einen **Masterabschluss** (mastère professionnel) erweitert werden.
 - Eine Promotion ist in dieser Laufbahn **nicht vorgesehen**. Es gibt jedoch den Studienabschluss ‚licence fondamentale‘, mit rein theoretischer Ausrichtung, der um den Forschungsmaster (mastère de recherche) erweitert werden kann, und damit auch den Zugang zur Promotion (doctorat) ermöglicht.
- **Umsetzung des Programms „Triple Win“ von BA und GIZ:** Es besteht seit 2013 eine Vermittlungsabgabe mit der tunesischen Arbeitsverwaltung zur Rekrutierung von Pflegekräften aus Tunesien. Im Jahr 2017 wurde pilothaft eine erste Kohorte von 19 Fachkräften und 2019 weitere 34 Personen rekrutiert. Im Jahr 2020 wurde das Programm mit der Rekrutierung von 115 weiteren Gesundheits- und Krankenpfleger*innen verstetigt. Für 2021 ist die Rekrutierung zweier Kohorten à je rund 120 TN vorgesehen.
 - Aufgenommen werden derzeit nur Bewerber*innen, die **nach der Studienreform** ihre Ausbildung begonnen haben. Die Teilnehmer*innen verfügen somit über eine Licence Appliquée en Sciences Infirmières.

- Die bestehenden **Erfahrungen mit der Anerkennung** dieses Abschlusses zeigen ein überwiegend positives, jedoch heterogenes Bild. Die beeinflussenden Faktoren sind dabei einerseits die vorhandene Berufserfahrung, andererseits das aufnehmende Bundesland. Maßgeblich ist aber auch v.a. das individuelle Ausbildungscurriculum der Teilnehmenden, da der faktische gültige Lehrplan in Abhängigkeit vom Ausbildungsinstitut bezüglich Inhalten und Stundenverteilung variieren kann.
- Es liegen insgesamt acht **Gutachten der GfG** vor: je ein Gutachten einer privaten und einer staatlichen Schule, sowie vor und nach der Ausbildungsreform. Die Beurteilungen sind sowohl auf Basis des alten als auch des neuen Pflegeberufgesetzes erfolgt und für beide Gesetzgebungen positiv ausgefallen. Ein reguläres Mustergutachten der GfG liegt jedoch nicht vor, da hierzu ein Rahmenlehrplan (und nicht nur Stundentafeln) mit der exakten Beschreibung der Lerninhalte vorliegen müsste.
- **Vorliegende Schulabschlüsse** müssen im Rahmen der Berufszulassung in Deutschland mit dem deutschen Realschulabschluss vergleichbar sein. Da der Zugang zur Licence Appliquée Abitur voraussetzt, ist dies gegeben.
- **Besonderheit Altenpflege-Ausbildung (Technicien/-ne en soins gériatriques)**
 - **Verortung/Ausbildungsträger:** Die Ausbildung in der Pflege älterer Menschen wird in Tunesien an der 'École Supérieure des Sciences et Techniques de la Santé' (ESSTS) de Sfax erst seit einigen Jahren aufgrund des demographischen Wandels und des zunehmenden Bedarfs angeboten. Die ESSTS de Sfax ist der staatlichen Universität Sfax angegliedert und dem Gesundheitsministerium unterstellt. Daneben bieten auch private Ausbildungsinstitute identisch strukturierte Ausbildungen an.
 - **Dauer/Ausbildungsstunden:** Insgesamt dreijährige Ausbildung mit einem Gesamtumfang von etwa 3.800 Stunden, von denen 1.300 Stunden auf Praktika entfallen.
 - **Inhalte/Ausrichtung:** Sie ist zu zwei Dritteln speziell auf die Versorgung, Betreuung und Begleitung älterer Menschen ausgerichtet.
 - **Tätigkeitsprofil in Tunesien:** Vornehmlich Anstellung im Privatsektor, da Tunesien bislang nicht über ausreichende geriatrische Strukturen bzw. spezielle geriatrische Einrichtungen verfügt, aber auch in Krankenhäusern und in den nicht weit verbreiteten Altersheimen.
 - **Bachelor-Abschluss:** Absolvent*innen erhalten nach Abschlussprüfungen und Verfassen einer Abschlussarbeit das Staatsdiplom über den berufsorientierten Bachelor (– ash-shahada al-wataniyya li-l-idjaza at-tatbiqiyya; Diplôme National de Licence Appliquée) im Fachbereich Altenpflege (Soins généraux aux personnes âgées).
 - **Anerkennungspotential:** Bisher sind keine individuellen Ergebnisse oder Mustergutachten zum Berufsabschluss in anabin vorhanden. Allerdings geht die GfG in ihrer Analyse des tunesischen Gesundheitsausbildungssystems davon aus, dass Absolvent*innen im Status mit dem*der Krankenpfleger*in und somit als Fachkraft vergleichbar sind. In Tunesien berechtigt der Abschluss nicht dazu, in der allgemeinen Krankenpflege zu arbeiten. Vor dem Hintergrund von weltweit nur äußerst seltenen vergleichbaren Ausbildungen im Bereich der Altenpflege ist zu empfehlen, die Erstanalyse durch pilothafte Rekrutierungs-Vorhaben zu erproben oder in vertiefter Analyse der GfG genauer zu betrachten.
- **Helfer-Ausbildungen ohne Anerkennungspotenzial als Fachkraft**

- Pflegehelferausbildung (Aide soignant*e): Aides soignant*e*s sind der Pflegefachkraft o.ä. unterstellt. Eine Anerkennung auf Fachkräfteebene in Deutschland dürfte nicht erfolgreich sein.
- Ausbildung in paramedizinischen Assistenzberufen (Auxiliaire paramédicale) – Gesundheitsassistent, Sozialassistent u.ä.;
Hier sind die deutschen Referenzberufe zudem nur einjährig angelegt, so dass auch vor diesem Hintergrund keine Anerkennung als Fachkraft erfolgen kann.
- Ggf. bieten beide Berufsbilder auf Helferebene. **Potential für die Anwerbung von Auszubildenden** (mit eventuell verkürzter Ausbildung).

Ärztliche Ausbildung (tabib/ tabiba), Stand GfG 2019

- Aufgrund der Neuregelung zur Erlangung der ärztlichen Qualifikation ab 2015 sowie der längeren Studiendauer sind für die Fachkräftegewinnung derzeit zwei verschiedene Ausbildungen relevant:
 1. **Medizinstudium in Tunesien mit Studienabschluss vor Juni/Juli 2015:**
 - **Dauer:** Insgesamt sieben Jahre, aufgeteilt in eine zweijährige naturwissenschaftliche und medizinische Grundausbildung (1er cycle d'études médicales, PCEM), eine dreijährige klinische Ausbildung (2ème cycle d'études médicales, DCEM) und eine zweijährige praktische Krankenhausbildung in Vollzeit (stages d'internat), bestehend aus sechs Einzelpraktika zu jeweils vier Monaten in verschiedenen Fachbereichen.
 - **Abschluss:** Während des letzten Studienabschnitts wird eine wissenschaftliche Arbeit (thèse de doctorat en médecine) verfasst. Nach der Verteidigung der thèse und dem Abschluss der vorgeschriebenen Prüfungen wird das ‚Diplôme national de docteur en médecine‘ verliehen. Es berechtigt in Tunesien zur selbständigen Ausübung des Arztberufs und zur Aufnahme einer Facharztausbildung.
 - **Berufsregistrierung:** Die Registrierung bei der Ärztekammer ist erforderlich. Für die Ausübung des Berufs in einer Privatpraxis ist die Erteilung einer Erlaubnis durch das Gesundheitsministerium erforderlich.
 - Der tunesische Titel „Doktor der Medizin“ in der Form „Dr.“ ist allerdings als Basis für eine entsprechende Gradführung in Deutschland nicht geeignet. Es handelt sich um ein **Berufsdoktorat** ohne eigenständiges Promotionsverfahren.
 2. **Neuregelung zur Erlangung der ärztlichen Qualifikation ab 2015¹³:**
 - **Dauer:** Insgesamt acht Jahre, gegliedert in ein sechsjähriges Studium und eine je nach Fachgebiet zwei- bis fünfjährige obligatorische Residentur.
 - **Aufbau/Inhalt des sechsjährigen Studiums:** Zweijähriges Grundstudium zum Erwerb der naturwissenschaftlichen und medizinischen Grundkenntnisse und vierjähriges (klinisches) Hauptstudium. Das vierte Jahr umfasst drei Vollzeitpraktika im Umfang von jeweils vier Monaten, davon eines in einem medizinischen, eines in

¹³ Eingeführt im Sommer 2015 auf Basis einer neuen Studienordnung im Kontext des Dekrets Nr. 2011-4121 vom 17.11.2011 zur Reform der medizinischen Ausbildung.

einem chirurgischen Fachgebiet, optional in Frauenheilkunde und Geburtshilfe oder Pädiatrie und eines in einem weiteren medizinischen Fachgebiet.

- **Abschluss:** Diplôme de docteur en médecine.
- **Besonderheit:** Bereits während des Studiums ist die Entscheidung zu treffen, ob über den Weg einer zweijährigen Internatur eine allgemeinärztliche Tätigkeit angestrebt oder über eine vier- bis fünfjährige Residentur eine fachärztliche Spezialisierung erlangt wird. Letzteres ist nur bei erfolgreicher Teilnahme an den nationalen Residenturprüfungen möglich. Nach Abschluss der Residentur ist die eigenständige ärztliche Tätigkeit in Tunesien erlaubt.
- **Anerkennungspotential:** In der anabin-Datenbank sind lediglich drei Gutachten aus 2004 und 2005 vorhanden, die entsprechend auf älteren Abschlüssen beruhen, woraus sich keine Erkenntnisse gewinnen lassen. Demgegenüber zeigt das Anerkennungsmonitoring in 2018 insgesamt 157 Anträge auf Erteilung der Approbation, davon wurden 57 direkt positiv beschiedene und 96 mit Auflage einer Ausgleichsmaßnahme, die zum 31.12.2018 noch nicht abgeschlossen waren. Hieraus lassen sich Rückschlüsse auf tendenziell gute Anerkennungschancen ziehen.

Fazit:

- Es existieren im Vergleich zu anderen Fokusländern bereits **vertiefte Erkenntnisse zu Gesundheitsberufen**, auch außerhalb von Pflegekräften und Mediziner*innen.
- Im **Bereich der Pflege** existieren Berufsabschlüsse auf allen Abschlussebenen, eine Anerkennungsmöglichkeit – in der Regel mit Anpassungsqualifizierung – besteht vor allem für den neueren Abschluss.
- Als besonders interessant für eine Akquise von **Fachkräften für die deutsche Altenpflege** könnte sich der aufgeführte Berufsabschluss in der Altenpflege herausstellen, sofern hier bereits Absolvent*innen in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. Dieser hat eine mit der deutschen Ausbildung vergleichbare Ausbildungsdauer und -Inhalte und verfügt zudem über hohe praktische Ausbildungsanteile. Die vorwiegende Arbeitsaufnahme in Privathaushalten sowie hohe grundpflegerische Anteile sind Indizien für eine Vergleichbarkeit mit dem deutschen Referenzberuf Altenpfleger*in (oder ab 2024 Pflegefachmann/-frau mit Spezialisierung Altenpflege). Hier wäre in Kooperation mit der GfG eine vertiefte Analyse zur Validierung der konkreten Anerkennungspotentiale zu empfehlen.
- Im Bereich der Humanmedizin ist von **mittleren bis guten Anerkennungspotentialen** auszugehen, da sich entsprechende Erkenntnisse bereits durch höhere Fallzahlen im Anerkennungsmonitoring ergeben.
- Eine Ausweitung der Anwerbung im sensiblen Bereich Gesundheitsfachkräfte wäre auf jeden Fall eng **mit ANETI abzustimmen**.

4 Kooperationsbereitschaft

- Grundsätzlich kann angesichts der seit 2012 bestehenden Zusammenarbeit von einer **anhaltend hohen Kooperationsbereitschaft** von Seiten der staatlichen Arbeitsverwaltung ANETI ausgegangen werden.

- Im Kontext des Auf- und Ausbaus der Arbeitsmigration nach Deutschland wurden gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) seitdem bereits **mehrere Rekrutierungsprojekte**, aber auch Delegations- und Studienreisen durchgeführt. Kooperationsfelder umfassen neben der Förderung der Erwerbsmigration auch den Bereich Wissenstransfer/Capacity Building.
- Eine **generelle Kooperationsvereinbarung** BA/ANETI liegt seit 2017 unterschriftsreif im Entwurf vor. Da alle durchgeführten Aktivitäten unter trilateralen Vereinbarungen mit der GIZ stattfanden, bzw. -finden, und die Leitung von ANETI mehrfach gewechselt hat, wurde der Abschluss einer bilateralen Kooperationsvereinbarung aber bisher zurückgestellt.
- Offizielle Kooperationen mit **weiteren relevanten staatlichen Akteuren**, z.B. im Bereich der Beruflichen Bildung (ATFP, CENAFIFF), werden derzeit als nicht zielführend angesehen und entsprechend nicht angestrebt.

5 Quellen

- Anabin – das Infoportal zu ausländischen Bildungsabschlüssen (2019): Informationen zum Bildungswesen - https://anabin.kmk.org/no_cache/filter/bildungswesen.html?tab=first&land=233
- Auswärtiges Amt (2019): Länderinformationen - <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender>
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2019): Wanderungsmonitoring - <https://www.bamf.de/DE/Themen/Forschung/Veroeffentlichungen/BerichtsreihenMigrationIntegration/Wanderungsmonitoring/wanderungsmonitoring-node.html>
- Bundesagentur für Arbeit (BA): Statistik- Sonderauswertung. Zustimmungen/Ablehnungen zur Arbeitsaufnahme von Drittstaatlern 2018.
- Bundesagentur für Arbeit (BA): Migrations-Monitor Arbeitsmarkt: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeiten (Quartalszahlen): <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Migration/Personen-nach-Staatsangehoerigkeiten/Personen-nach-Staatsangehoerigkeiten-Nav.html>
- DAAD (2020): Länderinformationen, verschiedene Analysen/Studien - <https://www.daad.de/laenderinformationen/de/>
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (2019): Das Länder-Informations-Portal - <https://www.liportal.de>
- European Commission (2020): Country Website Tunisia - <https://ec.europa.eu/trade/policy/countries-and-regions/countries/tunisia/>
- Germany Trade and Invest (GTAI) (2019): Länderinformationen (Wirtschaftsstruktur, Wirtschaftsdaten kompakt & Wirtschaftsausblick) - <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/weltkarte.html>
- Germany Trade and Invest (GTAI) (2020): Aggregierte Wirtschaftsdaten: https://www.gtai.de/resource/blob/14864/43fbb7931950bace36564e63d9499ad2/GTAI-Wirtschaftsdaten_November_2020_Tunesien.pdf
- Germany Trade and Invest (GTAI) (2020): Auswirkungen COVID, Stand 12/2020: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/wirtschaftsumfeld/wirtschaftsausblick/tunesien/trotz-schnellen-restarts-steckt-tunesien-noch-in-der-krise--241246>
- Goethe Institut: Deutsch als Fremdsprache weltweit 2020: https://www.goethe.de/resources/files/pdf204/bro_deutsch-als-fremdsprache-weltweit.-datenerhebung-2020.pdf
- Institut National de la Statistique, Taux de chômage selon le sexe bzw. Taux de chômage des diplômés de l'enseignement supérieur selon le genre - <http://www.ins.tn/fr/themes/emploi#1908>

- International Labour Organization (2019): Länderdaten - <https://www.ilo.org/ilostatcp/CPDesk-top/?list=true&lang=en&country=BIH>
- Informationsportal für berufliche Qualifikationen (2019): Berufs- und Länderprofile: <https://www.bq-portal.de/>
- International Organization for Migration (2019): Migrationsdatenportal - https://migrationdataportal.org/de?i=stock_abs_origin&t=2019&cm49=704 <https://migrationdataportal.org/>
- Statistisches Bundesamt (2019): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Fachserie 1 Reihe 2. Ausländische Bevölkerung. Ergebnisse des Ausländerzentralregisters. - https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/_inhalt.html#sprg228898
- Statistisches Bundesamt: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Wanderungen 2019. Genesis-Online-Datenbank: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>
- Statistisches Bundesamt (2019): Statistische Länderprofile - https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/_inhalt.html#sprg250204
- UNESCO – Data (2019): <http://data.uis.unesco.org/>
- World Bank Database (2019): <https://data.worldbank.org/country>